

Grußwort zum 150. Bestehen des TSV Schrozberg beim Festabend am 5. April 2014

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des TSV Schrozberg,
sehr geehrte Damen und Herren,

schön ist's heut Abend hier zu sein,
beim TSV, beim Sportverein,
und daß Sie durch Herrn Steffen Zobel
mich eingeladen, find ich nobel.
Als Pfarrer bin ich gern gekommen
und hab zu Ihnen mitgenommen,
um was der Kircheng'meinderat
mich Ihnen mitzubringen bat:
An Grüßen nur das Allerbeste
zu Ihrem hundertfünzger-Feste,
vor allem den: daß Gottes Segen
mit Ihnen sei auf allen Wegen.
Denn Gott, der alle Wege lenkt,
sehr wohl auch an die Sportler denkt,
und manches schöne Bibelwort
paßt auch für Ihr Gebiet, den Sport.

So muß in Kirch und Sportverein
im Rat, im Vorstand, jemand sein,
der würdig dort den Vorsitz macht
und der über die Schäfchen wacht.
Jedoch, oh weh, für diese Nummer
findet nicht immer sich ein ... Geeigneter,
ist aber endlich einer da,
so rufen all: Ho-si-an-na!

Wär aber da auf weiter Flur
bei euch, bei uns, der Vorstand nur,
dann wär der wahrlich sehr allein:
im Weinberg müssen Helfer sein,
die ehrenamtlich viel vollbringen:
Gott geb' Elan und auch Gelingen!

Doch vieler Stunden Einsatzkraft -
soviel man auch trainiert und schafft:
Erfolg, so sehr man für ihn kämpft

stellt manchmal ein sich nur gedämpft.
Dann neigt die Stimmung, man ahnt es schon,
sich ganz Richtung Karzeit, Passion.
Und wenn man, wie jüngst, im Jagsttal verliert,
und es sportlich einfach nicht läuft wie geschmiert,
dann kann einer schon denken in dunklen Stunden
an Paul Gerhardts: „O Haupt voll Blut und Wunden“.
Doch nach Niederlagen, die immer auch heikel,
gibt's Auferstehung im Sportheim bei Hermann Weigel.
Bei ihm gibt's zwar kein Abendmahl,
aber ein Bier und ein Schnitzel doch allemal,
und sieh, dann dauert es gar nicht lange
bis man sagt: ‚Um Trost ist mir nicht bange‘.

So gibt's manche Gemeinsamkeit
von Sport und Kirch, in Freud und Leid.
Es geht um Menschen mit Leib und Seele,
und daß es denen an nichts fehle
dran ist uns hier allen gelegen –
Gott gebe dazu seinen Segen,
der stell sich zunächst weitre 150 Jahr bei euch ein,
und dann ... ja ... dann ladet mich wieder ein,
will sagen: den Pfarrer, der dann hier ist, meine Herren und Damen
und nun hör ich auf, und schließe mit Amen.